

**Buchtipps**

**Bastelspass im Kinderzimmer**

Im Rahmen der heutigen Buchtipps werden zwei Bastelbücher für Kinder vorgestellt:

«Mädchenglück – lauter schöne Sachen zum Selbermachen», von Pia Deges



Es ist so schön, ein Mädchen zu sein! Im Kinderzimmer wohnt eine Puppenschar, Ketten und Broschen

schmücken deine Kleidung und für den Stadtbummel hast du das perfekte Täschchen. Noch grösser wird die Mädchenfreude, wenn du dir diesen wunderbaren Schnick-Schnack selber bastelst! (Verlagstext)

Standort: S 745.5-055.25

«Das hab ich selbst gemacht – Basteln mit Kindern», von Ute Michalski



Farbenfrohe Kratzbilder, lustige Lampenfische, fantasievolle Stempelbilder, Frühlingsblüten aus Knetwachs, Figuren aus Kleisterpapier – dieses Buch enthält eine Vielzahl origineller Gestaltungsideen. Dabei lernen Kinder die Grundtechniken des kreativen Gestaltens kennen und anwenden: Zeichnen, Drucken, Malen, Filzen, Modellieren und Werken mit Holz, Draht, Gips oder Stein. (Verlagstext)

Standort: S 745.5

In dieser «Volksblatt»-Rubrik stellen Mitarbeiter der Liechtensteinischen Landesbibliothek wöchentlich Tipps vor. Die heutigen Tipps hat Sophie Ospelt-Fritschli zusammengestellt.



www.kleininserte.li



Schülerinnen und Schüler der Oberschule Eschen (mit Klassenlehrer Arno Brändle) haben zwei wettbewerbswürdige Videos gedreht. (Foto: Michael Zanghellini)

# Oberschule Eschen: Eine Klasse räumt auf und saht (vielleicht) ab

**Wettbewerb** Heute gilt es Daumen drücken für die Schüler der jetzigen 3a und 4a der Oberschule Eschen. Denn mit etwas Glück könnten sie in Zürich einen Videowettbewerb gewinnen.

VON JOHANNES MATTIVI

**G**anz schön cool ist nicht nur die im vergangenen Herbst lancierte landesweite Aktion «Gegen Vandalismus», an der zahlreiche Jugendgruppen, Jugendtreffs und Schulen landauf, landab teilgenommen haben, Ganz schön cool sind auch die Schülerinnen und Schüler der 3a und 4a, die wir bei unserem gestrigen Besuch an der Oberschule Eschen im Unterricht mit ihrem Klassenlehrer Arno Brändle treffen. Ein bunter Haufen mit Ideen und Engagement und aus aller Herren Länder, die vor allem eines vereint. Neugier, Offenheit, Lernbereitschaft und der

Wille zur Gemeinschaft. Und das ist in unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft leider Gottes selten genug geworden. Nicht an der Oberschule Eschen mit seinem engagierten Lehrpersonal, das jahrein, jahresaus versucht, das Beste aus den Kindern und Jugendlichen zu holen. Mit dem richtigen Einsatz und der richtigen Überzeugung trägt die Arbeit dann auch Früchte.

**Passend für einen Wettbewerb**

Zwei dieser Früchte sind zwei Videos gegen Vandalismus und Littering, welches die Schülerinnen und Schüler der 3a und 4a vergangenes Schuljahr unter Anleitung ihres Klassenlehrers Arno Brändle im Rahmen der landesweiten Aktion «Gegen Vandalismus. Ganz schön cool» auf Anfrage gedreht haben. «High Noon» und «Nightmare» behandeln auf durchaus witzige und kreative, dabei aber in ihrer Botschaft sehr ernsthafte Art das Thema Vandalismus und Littering an der Schule und im öffentlichen Raum. Und es bringt darüber hinaus auch Generationen zusam-

«Volksblatt»-Serie zur Aktion «Gegen Vandalismus – Ganz.Schön.Cool» (Teil 1)

**SZU Eschen: Eine Klasse räumt auf – mit M**

**Cooler Videoclips** Von wegen Jugendliche machen nur Müll, besprayen Wände und kümmern sich um nichts. Die Schüler des SZU in Eschen zeigen vor, wie man die Landschaft sauber hält – jetzt auch mit coolen Videos.



VON JOHANNES MATTIVI

Eine leere Getränkeboxe rollt durchs Bild, dann eine zweite, dann ist die ganze Strasse voll. Eine alte Dame, die vorbeigeht, kann sich nur kopfschüttelnd wundern – so etwas hätte es zu ihrer Zeit nicht gegeben. Waren sicher wieder achtlose Jugendliche, die ihren Müll überall hinwerfen. Doch die Dame wird sich noch wundern, je weiter sie durchs Dorf wandert. Denn von überall her tauchen Jugendliche auf, die den Müll wegmachen, Zigarettenstummel aufsammeln, beschmierte Posten putzen. Graffiti werden mit einem Nachhemden ins Leben geholt. Heute erfolgreich. Viele Ideen aus der Klasse der Oberschule Eschen. Wo man das sieht? Auf einem

Sauber ist cool: Die Schüler/-innen der Klasse 3a der Oberschule Eschen mit ihrem Klassenlehrer Arno Brändle haben zwei erfolgreiche Videoclips für die landesweite Aktion «Gegen Vandalismus» gedreht. (Foto: Michael Zanghellini)



Das «Volksblatt» berichtete am 28. Juni im Rahmen einer Serie über den Videodreh und andere Aktionen an der Oberschule Eschen. (Faksimile: VB)

men. Was lag da näher als die beiden Videos «High Noon» und «Nightmare», die schon auf der Schulhomepage sehr viele Clicks – und nach der seinerzeitigen «Volksblatt»-Berichterstattung Ende Juni noch mehr Clicks – generiert haben zum aktuellen schweizerweitigen «Generationen Alt-Video-Jung Wettbewerb» einzureichen.

**In Top 10 der Vorrunde gelandet**

Die überraschende erste Erfolgsmeldung kam gerade eben: Die beiden Videos «High Noon» und «Nightmare» der Oberschule Eschen haben es in der Vorausscheidung unter die Top 10 geschafft. Heute Samstag Nachmittag werden die Top-10-Einreichungen im Rahmen einer Wettbewerbsgala vor Publikum im Kino Xenix in Zürich präsentiert. Anschliessend werden die drei Wettbewerbsgewinner bekannt gegeben und es wird zudem ein Publikumspreis überreicht. Dennoch nehmen die Jugendlichen ihren ersten Teilerfolg erstaunlich gelassen – wie im Übrigen ihr Klas-

senlehrer Arno Brändle auch. Von Endspurtfieber ist bei unserem gestrigen Besuch in der Klasse nichts zu bemerken. Wozu auch. Denn alle wissen, was sie mit ihrer Videoaktion und anderen sozialen Aktionen an ihrer Schule bereits erreicht und persönlich wie fachlich gelernt haben. Da bedeutet die Teilnahme an einem Wettbewerb einfach nur mehr: Mitmachen ist gut, gewinnen ist schön, verlieren ist nicht tragisch. Denn gewonnen haben sie alle schon: Die Jugendlichen, ihre Schule und ihre Lehrer.

ANZEIGE



## Sozialkompetenz sichert Beschäftigungsfähigkeit

**Innovativ** Zwölf Bildungsexperten aus elf europäischen Ländern weilten diese Woche in Liechtenstein. Nicht zuletzt, um an einem Seminar zum Thema «Steigerung der Sozialkompetenzen im Arbeitsleben» teilzunehmen.

VON JOHANNES MATTIVI

Veranstalter des Seminars war das Kompetenzzentrum für Mensch-Unternehmen-Wirtschaft Arbeitsleben.li, eine Initiative, die sich vorwiegend mit Generationen- und Personalmanagement beschäftigt. Der Auftrag kam von der Liechtensteiner Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA), welche wiederum über ein Netzwerk von EU-geförderten Bildungs- und Austauschprogrammen verfügt. Auch der dieswöchige Arbeitsbesuch der zwölf Bildungsexperten stand somit unter EU-Förderungsfähigen, wurde er doch durch die Unterstützung des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) ermöglicht. Cedefop ist das Referenzzentrum der Europäischen Union für Fragen der beruflichen Bildung.

**Bildung im Fokus**

Worum es bei dem internationalen Arbeitstreffen mit Seminar «Steigerung der Sozialkompetenzen im Arbeitsleben» diese Woche ging und geht, erklärt uns bei einem Besuch vor Ort Kursteilnehmer Bart Teunissen, Berater Wirtschaftsförderung der Stadt Doetinchem (Niederlande): «Es muss eine Verbindung ge-



**«Soft Skills gewinnen in der Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung.»**

ATTILA DINCER  
SEMINAR-LEITER UND COACH

ben zwischen (Aus-)Bildung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft. Das ist der Ansatz, den wir in unserer Arbeit verfolgen. Wir versuchen, Arbeitnehmern soziale und kommunikative Werkzeuge und Fähigkeiten zu vermitteln, um sie in bessere Jobs zu bringen. Auf der anderen Seite gibt es Arbeitslose, die wir überhaupt erst oder wieder in Beschäftigung bringen müssen. Auch dabei helfen soziale Fähigkeiten, die diese Menschen erstmals oder wieder beschäftigungsfähig machen.» Das Treffen der zwölf Experten aus ganz Europa, die alle im Bereich Bildung an Hochschulen, Bildungseinrichtungen, in Kommunen und in

der Wirtschaft tätig sind, bietet nun die Gelegenheit, die jeweiligen nationalen Ansätze in den verschiedenen Ländern zu vergleichen, zu diskutieren, Best-Practice-Ansätze mitzunehmen und im Austausch alle Ansätze zu verbessern.

«Das Spezielle hier in Liechtenstein ist, dass wir in den Genuss eines ECo-C standardisierten Kommunikationsseminars kommen, welches es nur in dieser Region gibt», erklärt uns Bart Teunissen weiter. «Dieses ECo-C-Seminar gibt uns wertvolle Impulse und Werkzeuge für unsere alltägliche Arbeit, die wir gern mit nach Hause nehmen und versuchen werden, dieses Programm dort ebenfalls zu implementieren. Ausserdem bleiben wir mit den anderen Kursteilnehmern im Netzwerkkontakt.»

**Was ist ECo-C?**

Die europaweit einzigartige Soft-Skills-Zertifizierung ECo-C (European communication certificate), wie sie vom qualifizierten ECo-Trainer und Diplom-Coach Attila Dincer über Arbeitsleben.li angeboten wird, bietet laut Homepage einen grossen Mehrwert für Unternehmen, Arbeitnehmer und Gesellschaft. «Soft Skills – sogenannte Soziale Kompetenz – gewinnen in un-



Die zwölf Bildungsexperten aus ganz Europa zeigten sich begeistert vom dieswöchigen Arbeitstreffen mit begleitendem ECo-C-Seminar unter Trainer Attila Dincer von Arbeitsleben.li. (Foto: Nils Vollmar)

serem immer schneller und komplexer werdenden Arbeitsleben enorm an Bedeutung», steht dort zu lesen. Die meisten Weiterbildungen würden sich allerdings heute mehrheitlich mit Fachkompetenzen beschäftigen. Arbeitnehmer kennen sich dann zwar hervorragend mit Maschinen und Technik aus – was unbestritten auch wichtig ist. «Aber wie sieht es mit dem Wissen aus, wie sich ein harmonischer Umgang mit unseren Arbeitskollegen, Vorgesetzten und Kunden gestalten kann?», fragt sich ECo-Trainer und dieswöchiger Seminarleiter Attila Dincer gegenüber dem «Volksblatt». «Der Mensch kann nicht nicht kommunizieren», so Dincer. «Wer dabei kompetent kommuniziert, schlägt Brücken und dies

ist ein Gewinn in allen Bereichen und für alle Beteiligten.» Der internationale Bildungsstandard ECo-C wird seit 2012 in Liechtenstein und in der Schweiz angeboten. Die ECo-C Zertifizierung ist ein international anerkannter Standard, welcher den komplexen Anforderungen der Wirtschaft gerecht werden will. Das ECo-C – European communication certificate besteht aus vier Modulen: Teamarbeit, Kommunikation, Konfliktmanagement und Selbstmarketing. «Dieser Nachweis bedeutet in der Wirtschaft, dass dem Absolventen Wissen aus diesen Bereichen vertraut ist, extern überprüft wurde und im alltäglichen Leben auch zur Anwendung kommt», schliesst Seminarleiter Attila Dincer.